

aber 274; in Gohlis im Januar 1907 nur 18, im Januar 1909 aber 353.
G. Hennig.

Die Bibliothek des Ortsvereins für Plagwitz-Lindenau im Jahre 1909.*)

Die Benutzung dieser größten Leipziger Arbeiterbibliothek hat sich im vergangenen Jahre auf annähernd derselben Höhe erhalten wie im Vorjahre.

Die Zahl der vorhandenen Bände beträgt gegenwärtig 5122 mit einem Gesamtwert von etwa 17000 M. Leserkonten sind 1767 vorhanden. Die Zahl der Benutzer ist weit größer, da oft viele Glieder einer Familie der einfachen Buchung halber auf einem Konto geführt werden. Die Gesamtzahl der Entleihungen beträgt 34 564 Bände.

Davon entfallen auf Abteilung A (Zeitschriften, 208 Bände) 448 Entleihungen; auf Abteilung B (Schöne Literatur, 1714 Bände) 13 654; Abteilung C (Geschichtswerke, 320 Bände) 1227; Abteilung D (Soziale Literatur, 556 Bände) 907; Abteilung E (Philosophie, 80 Bände) 159; Abteilung F (Naturwissenschaften, Reisebeschreibungen, 510 Bände) 3781; Abteilung G (Gesetze, 54 Bände) 58; Abteilung H (Fachliteratur, 102 Bände) 352; Abteilung I (Sprachkunde, 20 Bände) 37; Abteilung K (Biographien, 137 Bände) 114; Abteilung L (Gesundheitslehre, 89 Bände) 255; Abteilung M (Humor, Satire, 276 Bände) 2582; Abteilung N (Jugendliteratur, 1016 Bände) 10 929; Abteilung O (Erziehungs- und Bildungswesen, 41 Bände) 81 Entleihungen.

Scheidet man die Summe der Entleihungen in drei Hauptgruppen, so entfallen auf Unterhaltungsliteratur 46 Prozent, auf Jugendliteratur 39 Prozent und auf Belehrendes 24 Prozent.

Der Verwaltungsrörper der Bibliothek besteht aus 22 Personen, 14 männlichen und 8 weiblichen. Die persönlichen Verwaltungskosten waren äußerst gering und betragen im vergangenen Jahre noch nicht 400 M.

Die Statistik wird jeden Abend für den betreffenden Tag aufgenommen, die Resultate werden im Laufe des Jahres zusammengetragen, so daß es kurz nach Jahresluß möglich ist, einen sehr ins einzelne gehenden Bericht zu geben.

Es wäre nun verkehrt, allerhand zwecklose Zahlentunfütchen vorzuführen. Es ist wenig nutzbringend, zu ermitteln, wieviel Maurer oder Schneider oder sonstige Berufsgruppen die Bücher gelesen haben, es ist weniger wichtig, die Zahl der Ausgabetage zu kennen.

Wohl aber ist es interessant zu wissen, welchem Geschmac der Leserkreis huldigt. Daraus soll der Bibliothekar seine Schlüsse und Nutzenwendungen ziehen, danach muß er ändernd und bessernd eingreifen. Der Bibliothekar muß seine Aufgabe als die eines Gärtners und Veredlers der menschlichen Geisteskultur auffassen.

Die Statistik der Lindenauer Bibliothek ergibt für 1909 aus dem Gebiete der schönen Literatur folgende

50 meistgelesene Autoren:

84 Bände von F. Gerstäder	1195 mal
41 " " E. Zola	602 "
25 " " M. v. Ebner-Eschenbach	352 "
41 " " W. Raabe	310 "
30 " " B. Rosegger	288 "
21 " " L. Anzengruber	249 "
18 " " D. Ruppikus	246 "
14 " " Th. Mügge	233 "
16 " " G. Freytag	233 "
21 " " B. Heise	230 "
19 " " Fr. Spielhagen	225 "
16 " " F. A. Beyerlein	218 "
16 " " E. Heiberg	201 "
23 " " Ch. Dickens	191 "
17 " " M. Gorki	169 "
9 " " S. Böhlau	167 "
13 " " Ph. Galen	166 "
17 " " F. W. Hackländer	166 "
25 " " G. Keller	147 "
10 " " K. Viebig	139 "
12 " " W. v. Polenz	138 "
11 " " G. de Maupassant	135 "

*) Leipzig-Lindenau, Merseburger Str. 45.

14 " " A. Daudet	132 "
10 " " W. Scott	130 "
16 " " Th. Storm	124 "
14 " " L. Tolstoi	109 "
8 " " G. Ohnet	108 "
10 " " B. Björnson	105 "
13 " " Th. Fontane	100 "
9 " " S. Schaumberger	94 "
16 " " D. v. Piliencron	91 "
7 " " K. Telsman	91 "
21 " " Goethe	90 "
7 " " M. Eyth	88 "
7 " " K. Schweichel	85 "
6 " " M. Zolai	75 "
4 " " E. Bulwer-Lytton	73 "
10 " " B. Alexis	72 "
11 " " K. F. Meyer	70 "
9 " " A. L. Kielland	67 "
9 " " A. Stifter	64 "
8 " " F. Kurz	62 "
14 " " S. Ibsen	56 "
11 " " D. Ludwig	54 "
7 " " A. Dumas	53 "
8 " " Bret Harte	51 "
8 " " Tscheschoff	50 "
5 " " D. Ernst	49 "
6 " " W. S. Riehl	47 "
6 " " J. J. David	44 "

Die 50 meistgelesenen Bücher waren:

F. A. Beyerlein, Jena oder Sedan	7 Exemplare	112 mal
G. Keller, Der grüne Heinrich	3 " "	88 "
— Leute von Seldwyla	3 " "	25 "
M. v. Ebner-Eschenbach, Erzählungen	3 " "	65 "
— Das Gemeindefind	3 " "	52 "
— Lotti, die Uhrmacherin	3 " "	45 "
— Dorf- und Schloßgeschichten	3 " "	36 "
Friedrich Gerstäder, 20 verschiedene Romane in je 2 bis 3	" "	65—20 "
L. Anzengruber, Der Schandfleck	4 " "	59 "
— Der Sternsteinhof	4 " "	55 "
— Wolken und Sonnenschein	4 " "	47 "
F. Kurz, Der Sonnenwirt	4 " "	41 "
Ph. Galen, Der grüne Pelz	3 " "	47 "
— Jane, die Jüdin	3 " "	24 "
G. Freytag, Soll und Haben	3 " "	41 "
— Verlorene Handschrift	2 " "	30 "
E. Zola, Die Sünde des Priesters	2 " "	36 "
— Liebesblätter	2 " "	35 "
— Das Glück der Familie Rougon	2 " "	29 "
S. Böhlau, Das Recht der Mutter	2 " "	33 "
W. Raabe, Unseres Herrgotts Kanzlei	2 " "	31 "
— Der Hungerpastor	2 " "	29 "
— Der heilige Born	3 " "	25 "
El. Tillier, Mein Onkel Benjamin	2 " "	27 "
J. v. Wildenradt, Der Föllner von Klausen	2 " "	26 "
E. Asenijeff, Unschuld	1 " "	23 "
M. Eyth, Hinter Pflug und Schraubstock	2 " "	22 "
K. Telsman, Dunkle Existenzen	1 " "	20 "
W. v. Polenz, Der Böttnerbauer	1 " "	19 "
K. Viebig, Das tägliche Brot	1 " "	18 "

In der Abteilung Geschichtswerke sind immer wieder die meist gelesenen Blos' Revolutionsgeschichte und Corvins Pfaffen- spiegel. Außerdem erfreuten sich einer lebhaften Nachfrage alle Kriegsgeschichten, alle jene Bücher, die von menschlichen Grausamkeiten und Schändlichkeiten, Foltern, Menschenjagden, Mädchenhandel und ähnlichem handeln. Die besten Geschichtswerke, z. B. Helmolts Weltgeschichte, Krapotkins Memoiren, Freytags Bilder aus der deutschen Vergangenheit, blieben fast unbenutzt. Das ist eine höchst unerfreuliche Erscheinung, die übrigens aus den Bibliothekstatistiken aller deutschen Arbeiterbibliotheken hervorgeht. Die Bibliothekare haben hier eine gewaltige Aufgabe zu lösen. Nur durch jahrzehntelange planmäßige Arbeit kann hier eine Besserung erzielt werden.

Ein ebenso wunder Punkt des deutschen Arbeiterbibliothek-